BUCHBESPRECHUNGEN

Arzthaftungsrecht – Leitfaden für die Praxis.

Von Wolfgang Frahm, Wolfgang Nixdorf und Alexander Walter. (VersR-Schriftenreihe, Bd. 1). Verlag Versicherungswirtschaft, 4. Aufl. Karlsruhe 2009, XX u. 259 S., kart., € 68,00

Seit Erscheinen der dritten Auflage im Jahre 2005 hat es eine Vielzahl neuer, richtungsweisender Entscheidungen auf dem Gebiet des Arzthaftungsrechts gegeben. Die vierte Auflage bringt das bewährte Werk auf den neuesten Stand der Rechtsprechung, insbesondere des BGH und der Oberlandesgerichte. Dabei hat es einen Autorenwechsel gegeben, an die Stelle von Wolfgang Nixdorf ist mit Alexander Walter ein weiterer Richter getreten.

Wie bereits die Vorauflagen gewährt der Leitfaden anhand der Darlegung der Spruchpraxis der Gerichte einen umfassenden systematischen Überblick über das materielle und prozessuale Arzthaftungsrecht. Behandelt werden insbesondere das ärztliche Behandlungsverhältnis, die Voraussetzungen der Haftung wegen Behandlungsfehlers, beweisrechtliche Besonderheiten des Arzthaftungsrechts sowie zentrale Fragen im Zusammenhang mit der Selbstbestimmungsaufklärung. Der sinnvolle Aufbau des Buches wurde beibehalten, wesentliche neue Entscheidungen, Gesetzesänderungen und Literaturstimmen wurden eingearbeitet. Insbesondere durch die Berücksichtigung des Schrifttums hebt sich das Werk von anderen Rechtsprechungsleitfäden ab.

Wie bereits in den Voraufagen werden in einem ersten Kapitel die Haftungsgrundlagen vorgestellt. Anschaulich vermitteln die Autoren die wesentlichen Fakten zum ambulanten und stationären Behandlungsverhältnis sowie die Grundzüge der vertraglichen und deliktischen Haftung. Überarbeitet wurden dabei unter anderem die Ausführungen zu den Möglichkeiten und Folgen ärztlicher Kooperation. Neben einer vertieften Darstellung der Auswirkungen der Rechtsprechung zur Teilrechtsfähigkeit der GbR finden sich nunmehr auch kurze Ausführungen zu Ärzte-GmbH und Medizinischem Versorgungszentrum.

Nach Vorstellung der möglichen Haftungsträger im Arzt/Patient-Verhältnis sowie einem Überblick über die Organhaftung und die Voraussetzungen der Haftung für Hilfspersonen im zweiten Kapitel des Leitfadens folgt in den nächsten beiden Teilen eine dezidierte Darstellung der Haftungsgründe des Behandlungs- und Aufklärungsfehlers sowie des Beweisrechts. Die ausführlichen und verständlichen Erläuterungen zum Sorgfaltsmaßstab wurden für die Neuauflage um Ausführungen zur Bedeutung ärztlicher Leitlinien und Richtlinien für den Begriff des medizinischen Standards ergänzt. Eingearbeitet wurden zudem unter anderem die grundlegenden Entscheidungen des BGH zum medizinischen Heilversuch, zu Neulandbehandlungen und zur Anwendung von Außenleidermethoden. Detailliert stellen die Verfasser auch die beweisrechtlichen Besonderheiten des Arzthaftungsprozesses dar. Die von der Rechtsprechung entwickelten Modifizierungen der grds. Beweislastverteilung, insbes. die Beweislastumkehr im Falle eines Behandlungsfehlers und die Folgen eines Verstoßes gegen Befunderhebungs- und Befundsicherungspflichten, werden erläutert. Der Haftung wegen mangelhafter Aufklärung widmen sich die Verfasser auf rund vierzig Seiten. Auch an dieser Stelle gelingt es ihnen, die komplexe Materie gut verständlich darzulegen. In einem weiteren Kapitel folgen Ausführungen zu Verjährungsfragen, bevor das Werk mit einem Kapitel zum Verfahrensrecht schließt.

Auch der vierten Auflage liegt wieder eine CD-Rom bei, die alle zitierten Entscheidungen und Aufsätze, die in der Zeitschrift Versicherungswirtschaft seit 1967 erschienen sind, im Volltext enthält. Ein ausführliches Stichwortverzeichnis erleichtert das zügige Auffinden gesuchter Fundstellen.

Fazit: Der Leitfaden gewährt einen ausgezeichneten Gesamtüberblick über das Arzthaftungsrecht. Aufgrund der sehr ansprechenden

und anschaulichen Darstellung kann das Werk nicht nur dem Mediziner nachdrücklich empfohlen werden, sondern ist auch vorzüglich als Einstiegslektüre zu empfehlen.

DOI: 10.1007/s00350-009-2414-x

SGB V. Gesetzliche Krankenversicherung. Kommentar.

Herausgegeben von Ulrich Becker und Thorsten Kingreen. Verlag C.H. Beck, München 2008, XLIX u. 1388 S., Ln., € 98,00

Der neue „Beck“ ist da! 21 Autoren, Wissenschaftler und Praktiker (Richter, Juristen bei Behörden, Rechtsanwälte) haben auf 1.388 Seiten in der bekannten Aufmachung eines „gelben Kommentars“ das SGB V praxisnah und kurz kommentiert. Allein der Bekanntheitsgrad der Beck'schen Kommentare wird zu einer Verbreitung bei Gerichten und Behörden führen. Wer einen Einstieg in die äußerst schwierige Materie des Krankenversicherungsrechts, des Vertragsarztrechts und insbesondere des Leistungsrechts sucht, findet in dem neuen Kommentar zeitsparende Hinweise.

Die einzelnen Paragraphen sind unterschiedlich eingehend kommentiert und mit Rechtsprechung und Literatur belegt. Die Auffassungen der einzelnen Autoren stimmen nicht durchgehend überein. Dies ist jedoch unschädlich. Angesichts der ohnehin uneinheitlichen Rechtsmaterie wäre es nachgerade unverantwortlich, hier eine Standardmeinung anbieten zu wollen.

Der Kommentar steht in Konkurrenz zu einer Fülle aktualisierter Handbücher und anderer Kommentare (in 4. Aufl. demnächst auch das Handbuch des Arztrechts von Laufs/Kern). Der Kommentar ist längst nicht so umfangreich und detailliert wie der 3.556 Seiten starke *juris PraxisKommentar* zum SGB V (herausgegeben von Schlegel/Voelzke/Engelmann). Becker und Kingreen verfolgen jedoch auch ein anderes Ziel: sie wollen kurz und prägnant Zweifelsfragen klären, Hinweise geben, zeitaufwendige Suche in Rechtsprechung und Literatur ersparen. Diesem Anliegen wird der Kommentar gerecht. Der Leser wird in der Regel nicht mit abweichenden Mindermeinungen behelligt, sondern auf eine gängige Verwaltungspraxis und eine gesicherte Rechtsprechung hingewiesen.

Der Kommentar kann angesichts des begrenzten Raumes nicht alle auch noch so schwierigen Auslegungs- und Rechtsfragen aufgreifen, dokumentieren und beantworten. Er setzt sich daher nur ausnahmsweise eingehender mit unterschiedlichen Auffassungen auseinander. Pointiert nimmt z.B. Schmidt-De Caluwe zur demokratischen Legitimation des Gemeinsamen Bundesausschusses und zur Verbindlichkeit von dessen Beschlüssen und Richtlinien Stellung (§ 92, Rdnrn. 8ff.); er weicht deutlich von der Rechtsprechung des BVerfG und des BSG ab.

Der Kommentar berücksichtigt weitgehend noch die Änderungen durch das VÄndG v. 1.1.2007. In der 2. Aufl. werden die Autoren die anstehende (u.U. kontroverse) Rechtsprechung zu den strittigen Fragen der Honorarreform 2009 (§§ 87a–87c SGB V) so wie den (verunglückten) Beschlüssen des Erweiterten Bewertungsausschusses und zum GKV-WSG v. 25.3.2007 einbeziehen müssen. Das umfangreiche Sachverzeichnis überzeugt. Auf Anhänge (erg. Gesetzestexte, Richtlinien etc.) wurde verzichtet. Die Literaturhinweise (den Kommentierungen jeweils vorangestellt) sind etwas knapp.

Bewertung insgesamt: Ein einführender und in der Regel ausreichend dokumentierender Kommentar für die Praxis. Wer spezielle Rechtsfragen gelöst haben will, muss oft auf ausführlichere Handbücher zurückgreifen.